

# Ivo

Autor(en): **Grüninger, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1909-1910)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748157>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ivo.

„Draußen du Ichweifender Reitersmann,  
Sag' warum pochst du die Fenster an?

Über der Welt ist Nacht und Ruh,  
Laden und Riegel längst ichloß ich zu.“

„„Bist du nicht Ma, die weiße Maid,  
Um die ich so lange und heiß gefreit?““

„Bist du nicht Ivo, der lübe Mann,  
Ivo, der einst meine Liebe gewann?“

„„Ivo bin ich. Nun lasse mich ein,  
Öffne das Ichimmernde Fensterlein.

Gib mir die Hand, so weiß und hold.  
Im fremden Lande gewann ich Gold.““

„Ivo, du Grauter, du kannst nicht herein,  
Dinnen liegt meine Mutter im Schrein.“

„„Ma, du lügst! Schon längst hinab  
Grugen sie Mutter ins dunkle Grab.““

„Ivo, geh'! und tu' mir den Grollt:  
Meine Schwester liegt krank im Fieberfrollt.“

„„Ma! die Schwester ist nicht im Haus,  
Der Bräufigam führte sie längst heraus.““

„Log ich? Um deinetwillen! Ach!  
Ich kann dir nicht sagen, was jüngst geschah.

Horch! in die Nähe rollt ein Gespann! —  
Ivo, reite! das ist mein Mann.“

Jakob Grüninger.

